



Weg der Hoffnung

CAMINO DE LA ESPERANZA

Kolumbianisch-Deutsche Stiftung
Partnerschaft und Städtesolidarität
mit Villavicencio, Kolumbien

- **Lebensgeschichten**
- **Haus für Behinderte eröffnet**
- **Erfolgsgeschichten**





Liebe Freunde unserer Stiftung!

Die Bibel kennt um das Weihnachtsfest neben der Herbergssuche der Heiligen Familie auch eine etwas weniger bekannte Geschichte. Ein Engel erscheint nämlich nicht nur Maria und kündigt ihr an, dass sie Gottes Sohn gebären wird. Auch Josef wird, allerdings im Schlaf, von einem Engel besucht – weil er darüber nachdachte, seine schwangere Verlobte heimlich zu verlassen. Der Engel nimmt Josef seine Angst und bestärkt ihn, weil es Gottes Wille ist, bei Maria zu bleiben. (Matthäus 1, 11-28).

Man kann sich vorstellen, wie sich Josef gefühlt haben muss. Zuerst eine Nachricht, die einem den Boden unter den Füßen wegzuziehen scheint. Dann eine geheimnisvolle Situation, die Hoffnung und Zuversicht spendet. Und nicht zuletzt die Entscheidung für eine herausfordernde Sache, der man sich stellen und das Beste daraus machen möchte. Diese kleine Episode im Neuen Testament macht Mut.

Unsere Kinder und Jugendlichen in Kolumbien – sie und ihre Familien werden tagtäglich vor große Belastungen und Herausforderungen gestellt. In diesem Rundbrief erzählen exemplarisch wieder einige ihre Geschichten. Auch sie tragen sich, wie Josef, manchmal mit dem Gedanken, „aufzugeben“. Aber sie tun es nicht, weil sie durch Ihre Unterstützung unserer Arbeit, Hoffnung schöpfen können, dass am Ende alles gut

wird. „Gott ist mit uns“, erzählen sie uns häufig. Sie stellen sich ihrem Schicksal, engagieren sich – lernen viel und arbeiten hart. Und sie erreichen etwas, wie eine weitere Erfolgsgeschichte in dieser Ausgabe zeigt.



Wohl auch deshalb haben sich zwei Kinder aus unseren Projekten bereiterklärt, die oben genannte Bibelstelle für das Titelbild nachzustellen. Sie vertrauen darauf, dass sie auf ihrem Weg nicht allein sein müssen. Das ist dank Ihrer Hilfe möglich. Dafür MIL GRACIAS – tausend Dank! **Wir wünschen Ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest!**

Herzlichst Ihre

Johannes Mauder
Dr. Johannes Mauder

Wolfram Endemann
Wolfram Endemann

Georg Klar
Pfr. Georg Klar

Carsten Reichert
Carsten Reichert

Sr. Cornelia Bachmann
Sr. Cornelia Bachmann

Stiftungsvorstand „Weg der Hoffnung“

Dr. Johannes Mauder, Dahlienweg 10, 63814 Mainaschaff
Tel.: 06021 / 74693

E-Mail: Johannes.Mauder@wegderhoffnung.de

Wolfram Endemann, Dahlienweg 1, 63814 Mainaschaff
Tel.: 06021 / 76096

E-Mail: Wolfram.Endemann@wegderhoffnung.de

Carsten Reichert, Gebrüder-Grimm-Str. 12, 63814 Mainaschaff,
Tel.: 0170 416 25 45

E-Mail: Carsten.Reichert@wegderhoffnung.de

Pfarrer Georg Klar, Hauptstr. 30, 63814 Mainaschaff
Tel.: 06021 / 73320, Georg.Klar@wegderhoffnung.de

Sr. Cornelia Bachmann, Steinbachtal 97, 97082 Würzburg
E-Mail: Sr.Cornelia@gmx.de

Kontoführung:

Wolfram Endemann, Dahlienweg 1, 63814 Mainaschaff
Tel.: 06021 / 76096

E-Mail: Wolfram.Endemann@wegderhoffnung.de

Verein Kolumbienhilfe e.V., Mülheim

Thorsten Stoffel, Westminster-Str.100
45470 Mülheim/Ruhr, Tel.: 0208 / 423674

E-Mail: tosa1608@arcor.de

DE81 3606 0295 0047 4400 17

Bank im Bistum Essen (BIC: GENODED1BBE)

Kolumbienkreis Pfarrweisach

Walburga Albert, Ecke 5, 96176 Kraisdorf,
Tel.: 09535 / 213

DE33 7709 1800 0102 5128 15

VR-Bank Lichtenfels-Ebern eG (BIC GENODEF1LIF)



Lebensgeschichten: Emily und Juan

Die beiden Kinder auf unserem Titelbild sind in unseren Projekten untergebracht. An dieser Stelle möchten wir etwas von unserem „Josef“ und unserem „Engel“ erzählen.

La Balastera – ein Viertel in Villavicencio

Der Name „La Balastera“ dieses Sektors leitet sich vom spanischen „balastro“ ab, was so viel wie Schotter bedeutet. Dieser besteht aus Sand und kleinen Steinen und wird zum Bau der improvisierten Unterkünfte am Ufer des Flusses Maizaro verwendet. Dort ließ sich vor vier Jahren auch die Familie unseres Titelbild-Engels, der dreijährigen Emily Parga García, nieder.

dann aber die Kindertagesstätte San José kennen und erkannte, dass dieses Hilfsangebot seiner Tochter wirklich helfen kann: Als unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Mädchen zum ersten Mal sahen, war sie untergewichtig, da die Familie trotz der Arbeit des Vaters im Baugewerbe nie genügend zu Essen hatte.

Zwischen gesammelten Baumaterialien findet sich kaum Platz zum Spielen und Lernen...



Trostlos schaut die Häuser-Siedlung der Familie Parga aus...



Ihre Eltern, María und Jhon, kamen als von der Guerilla Vertriebene aus San José del Guaviare, wo sie ihr ganzes Hab und Gut zurücklassen, und ihre Heimat über Nacht verlassen mussten, um ihr Leben und das ihrer Kinder zu retten.

... und das Innere des Hauses, geprägt von Wellpappen, bietet nur notdürftigen Schutz



Jhon war anfangs skeptisch, als er unsere Stiftung in Villavicencio kennenlernte, und wollte nicht, dass Fotos von seiner Tochter gemacht werden. Nach und nach lernte er

Heute sind er und seine Frau Maria Christina sehr dankbar für die Hilfe der Stiftung, vor allem dafür, dass dank der drei täglichen Mahlzeiten (die aus gesunder und abwechslungsreicher Kost bestehen, um Mangelernährung zu vermeiden) die Essensversorgung Emilys sichergestellt ist. Auch aus pädagogischer Sicht ist die Möglichkeit, in einem sicheren und kindgerechten Umfeld mit gleichaltrigen Kindern spielen und lernen zu können, essenziell für die Entwicklung der Kinder in ihren ersten Lebensjahren. Außerdem bedeutet die Zeit im Kindergarten für viele Kinder auch einfach eine Auszeit von der prekären Situation im Viertel, die von Kriminalität, aber auch von Hitze und Wassermangel geprägt ist. Fast bei allen Besuchen der Familien der Kinder, die regelmäßig durchgeführt werden, treffen unsere Helfer auf neue Familien mit neuen Kindern, die ebenfalls dringend Hilfe benötigen.

... anders als in der KiTa San José





Lebensgeschichten: Emily und Juan

Von der Pandemie getroffen



In der Nähe des Flusses wohnt die Familie Camacho in einer mehr als nur provisorischen Hütte

So auch bei der Familie Camacho Morera: Vater Juan Camacho, seine Frau Sandra Morera, Sohn Juan Camilo, unser Titelbild-Josef, und vier weitere Kinder leben ebenfalls in einem Armenviertel von Villavicencio. Auch sie wurden durch die Pandemie stark getroffen, da Juan und Sandra sich aufgrund der gestiegenen Arbeitslosigkeit nun ausschließlich mit dem Sammeln und Recyclen von Plastik über Wasser halten können. Aufgrund der prekären finanziellen



Auf engstem Raum muss die mehrköpfige Familie ihr tägliches Leben organisieren

Situation musste die Familie in eine sogenannte „zona de invasión“ ziehen, ein inoffizielles Flüchtlingsviertel am Ufer eines der Flüsse, die die Stadt durchqueren. Im vergangenen Jahr wurde der 8-jährige Juan Camilo in unser Programm „Schule für alle“ aufgenommen. So wurden ihm Dinge wie Schuluniform, Schuhe, Schreibmaterialien

zur Verfügung gestellt. Seine Familie erhält außerdem regelmäßig Nahrungsmittelpakete sowie Baumaterialien für ihr Haus. Neben der materiellen Hilfe bekommt Juan in unserer Hausaufgabenbetreuung Unterstützung bei seinen Schulaufgaben geboten und kommt somit seinem Traum von einer Ausbildung bei der Polizei stets ein Stück näher. Auch seine Eltern haben die Möglichkeit, an verschiedenen Programmen, wie zum Beispiel Vorträgen zum Thema Kindererziehung, teilzunehmen.



Ihren Optimismus und Frohsinn konnten sich die Kinder erhalten. Sie machen das Beste aus ihrer Situation

Nur durch die Unterstützung aus Deutschland ist es möglich, dass Kinder wie Juan oder Emily Hoffnung auf ein besseres Leben haben dürfen. Ihre Hilfe, liebe Leserinnen und Leser, ermöglicht es hunderten Kindern, aus Not und Elend herauszukommen.



Unsere Stiftung unterstützt sie dabei auf verschiedenste Weise – v.a. aber im Kontext Schule: Nur (Aus-)Bildung führt aus der Armut heraus.



Eröffnung des Hauses für Behinderte

Mit der Zeit der pandemiebedingten Schließung öffentlicher Einrichtungen in Kolumbien sind Menschen mit Behinderung aus dem Stadtbild von Villavicencio fast vollständig verschwunden. Ohne ausreichende medizinische Versorgung, ohne sonderpädagogische Förderung verbrachten vor allem unsere behinderten Kinder und Jugendlichen einen tristen und schweren Alltag in ihren oft nur provisorischen Häusern und Hütten. Deswegen war es uns mit zunehmenden Lockerungen wichtig, diese Gruppe wieder besonders in den Blick zu nehmen.



Eine von ihnen ist Emily Acuna. Das vierjährige Mädchen wurde im fünften Schwangerschaftsmonat als Frühgeburt mit einer Fehlbildung des Schienbeins geboren. Neben den

Einschränkungen für Emily bedeutete das vor allem durch die kostspieligen Behandlungen und die fehlende Krankenversicherung eine enorme finanzielle Belastung für die jungen Eltern, die sich kaum durch das Gehalt des Vaters als Bauhelfer stemmen lies.



Die Familie wünscht sich nichts mehr, als ihrer Tochter eine schöne Kindheit zu ermöglichen und ist daher sehr dankbar, dass Emily in der Kindertagesstätte San

José einen Platz gefunden hat, an dem sie neben Hilfe bei der Behandlung ihrer Behinderung in ihrer Entwicklung unterstützt wird, und in einem kindgerechten Umfeld glückliche Stunden verbringen kann.

Das ist seit Mitte Oktober noch besser möglich, denn unser neues Haus für Behinderte inmitten der Stadt Villavicencio konnte fertiggestellt und seiner Bestimmung übergeben werden. Waren die Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen auf verschie-

dene Standorte verteilt, haben wir nun die Möglichkeit, unsere Inklusionsarbeit an einem zentralen Punkt zusammenzuführen. Das war auch sehr notwendig, denn unsere Einrichtungen stießen immer mehr an ihre Kapazitätsgrenzen. Daneben stellt der kolumbianische Staat immer höhere Anforderungen an die Barrierefreiheit der Räumlichkeiten – ohne auf der anderen Seite auch eine entsprechende Förderung oder Unterstützung zu gewähren: Bodengleiche Zugänge, Rampen, breite Gänge und Türen, größere Sanitäreinrichtungen und entsprechend ausgestattete Gruppenräume taten not. Wir sind deshalb froh, dass es mit der Hilfe unserer Spenderinnen und Spender sowie der Aktion Sternstunden des Bayerischen Rundfunks gelungen ist, unsere Arbeit mit Behin-

Hier ist endlich genug Platz zum gemeinsamen Spielen und Arbeiten



derten nun an neuer Stelle fortzusetzen. Das Haus trägt den Namen „Padre Carlos“, nach dem im letzten Jahr verstorbenen Präsidenten unserer Partnerstiftung, dem die Förderung unserer „*ninos especiales*“ so sehr am Herzen gelegen hat. Jetzt gilt es, das Haus richtig mit Leben zu füllen. Für pädagogische, therapeutische und praktische Arbeit benötigen wir noch weitere Hilfe. Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, unser Behindertenhaus und Kinder wie Emily unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre **Spende mit Verwendungszweck „Haus P. Carlos“**. Gracias – Danke!



Unsere Kinder und Jugendlichen freuen sich sehr über die Eröffnung des Hauses



Erfolgsgeschichte – Felipe Castro

Unsere Arbeit kann immer wieder auch schöne Erfolgsgeschichten erzählen – wie die von Felipe Castro, der inzwischen in Ungarn seinem Studium nachgeht. Hier ist sein Bericht:

„Ich bin 20 Jahre alt, komme aus Villavicencio und habe mein ganzes Leben im Viertel Nueva Colombia 1 verbracht. Ich kenne die Stiftung seit acht Jahren. Für sechs Jahre war ich Begünstigter im Programm „Schule für alle“. Die letzten beiden Jahre habe ich selbst im Team des Schulprojekts mitgearbeitet.

Obwohl ich aus armen Verhältnissen stamme, hat mir meine Mutter stets die Bedeutung von Lernen und Schule verdeutlicht. Auch wenn unsere wirtschaftliche Situation immer schwierig war und schon bald noch gesundheitliche Probleme meines Vaters dazu gekommen sind, sollte ich unbedingt eine weiterführende Schule besuchen. In den Ferien habe ich deswegen gearbeitet, damit meine Mutter mir kein zusätzliches Geld für meine Ausbildung geben musste. Schon in den ersten Jahren in der Stiftung haben mich die Mitarbeiter und die Besuche von Freunden aus Deutschland sehr dazu inspiriert, eine Fremdsprache zu lernen. Ich wollte Deutsch lernen, um meine deutschen Freunde bei ihren Besuchen in Kolumbien wenigstens grüßen zu können.

Im Jahr 2017, ich hatte gerade die Schule verlassen, sah es so aus, als würde mein Ausbildungsweg zu Ende sein, weil sich die Situation bei uns zu Hause nochmals verschlechterte. Ich bewahrte mir aber den Glauben, dass ich durch eigenes Lernen auch etwas erreichen kann. Im Selbststudium habe ich mir Englisch beigebracht. Dabei hat mich Schwester Johana, die Koordinatorin aus dem Programm „Schule für alle“ sehr unterstützt – nicht nur fachlich, sondern auch spirituell. Aus großer Dankbarkeit dafür, entschied ich daher, (zunächst ehrenamtlich) in der Stiftung mitzuarbeiten. So wirkte ich bei Prozessen wie der Registrierung, der Ablage und dem Verpacken von



Es ist sicher auch Felipes Ehrgeiz und sein eigenständiges Lernen und Arbeiten, das sein gutes Fortkommen ermöglicht hat

Uniformen und Schulsets mit, von denen ich auch selbst profitierte, und verstand so besser die Arbeit und das Engagement, das die Stiftung für uns leistet. Parallel ging ich weiter zur Schule und setzte meine Ausbildung fort, indem ich eine Schule für technisches Zeichnen besuchte.



PANNON EGYETEM

Ref. No.: 4000402022
18.07.2022

Letter of Admission

We are glad to inform you, Juan Carlos Torres – born on 2000-09-11, Villavicencio, Colombia – that you have been admitted to the Bachelor Program Faculty, Full Degree Studies Electronic Design programme in Business Administration and Management at the University campus of the University of Pannonia, Hungary, by 7 semesters from 2023/2024 to 2027/2028.

You are strongly advised to read in the registration period of the semester and the timetable of entering the programme in the attachment of the following documents upon admission:

- the original secondary school or high-school-leaver's diploma certificate (original) and certified English translation (depending on the level of the degree programme)
- passport

Applicants are requested to make their own travel arrangements to Hungary – no financial provisions will be provided for travel expenses to the Hungarian side. No visa administration services or additional contribution is given to family members or accompanying persons. (Overseas) Hungarian students/holders are expected to obtain their visa and arrive in Hungary before their 2023 September 2021, otherwise you will be excluded from the scholarship programme.

As the part of the admission process you will have to sign a scholarship contract with our university including study-related details and the rights and obligations of the scholarship holders (see sample or request an original Hungarian version).

You are eligible for scholarship grant at a monthly contribution of HUF 40 000 to communication costs for the whole duration of the scholarship period. If you want to reserve a place at the University Dormitory, please contact us soon as possible (the Director of the University Dormitory: skolnag@pannon.hu).

Please note that it takes about one month until you get the documents by a newly issued passport required for your trip to Hungary so we strongly recommend you to take and travel insurance for Hungary for the period.

The scholarship holders are expected to observe the regulations of the local institutions and continue their studies in good faith, to the best of their abilities, in order to meet the academic requirements of the study programme and thus fulfil the programme successfully.

In the end of the study period or academic year an Overseas Hungarian Scholarship Holder, students are obliged to submit a Student Report to Tapolca Public Institution and for given location.

Our contact details: Erika Mészáros (E-mail: mehsz@pannon.hu)

Yours sincerely,

Dr. András Csabáné

Head of

Faculty of Business Administration

University of Pannonia, Hungary



8000 Veszprém Egyetem u. 10. / H-8200, Veszprém, HU 210
Tel.: +36 82 524 346 / Fax: +36 82 524 781 / E-mail: www@pannon.hu
E-mail: ad@pannon.hu

Die lang ersehnte Zulassung zum Studium in Ungarn ist endlich da – und damit auch verbunden die Hoffnung, die Freunde und Unterstützer in Deutschland bald einmal wiederzusehen



2018 habe ich ein Video gedreht, das inzwischen auch bei Veranstaltungen in Deutschland gezeigt wird. Ich möchte mich mit dem kleinen Ausschnitt meiner Geschichte bei den Deutschen für ihre Hilfe bedanken, die sie allen Begünstigten der Stiftung zuteil werden lassen.



Scannen Sie diesen QR-Code mit ihrem Mobiltelefon, um Felipes Video anzusehen

Ich bin sehr stolz, dass ich diesen Film in meiner Heimat auch den Stiftungsvorständen aus Deutschland zeigen durfte. Ich erinnere mich gerne an die Gespräche und Begegnungen!

Die Stiftung Camino de la Esperanza hat mir immer geholfen. Ich durfte immer dort sein, wo ich lernen und helfen konnte. Dadurch reifte auch mein Entschluss, meine Ausbildung in Form eines Studiums fortzusetzen. Ich bewarb mich, während ich weiter an mei-

nen Fremdsprachenkenntnissen arbeitete, für Stipendien, auch in Europa. Glücklicherweise wurde ich zu einem Studium in Ungarn zugelassen. Ich danke Gott für dieses Chance und die Möglichkeit, die ich durch



Seit dem persönlichen Kennenlernen mit den Vorständen aus Deutschland – hier mit Carsten Reichert – hält Felipe auch engen Kontakt zur deutschen Stiftung.

die Unterstützung und die Großzügigkeit so vieler guter Menschen in Deutschland erhalten habe. Gott segne Sie alle.“



Nicht nur Felipe ist stolz auf das, was er dank der Hilfe der Stiftung erreicht hat – auch seine Familie freut sich sehr über seine Erfolge



Gerne hätten wir am 2. Adventssonntag wieder alle Freundinnen und Freunde, Unterstützerinnen und Unterstützer sowie alle sonstigen Interessierten an unserer Arbeit zum Infonachmittag in die Mainaschaffer Maintalhalle eingeladen. Gerne hätten wir Ihnen Informationen aus erster Hand aus unseren Projekten gegeben. Und gerne hätten wir auch wieder eine Live-Schaltung nach Kolumbien eingerichtet. Hätten – Konjunktiv.

Die Corona-Pandemie prägt, wie auch schon im vergangenen Jahr, immer noch unser tägliches Leben und hat damit auch Auswirkungen auf gesellige Zusammenkünfte wie die unsrige. Für kulturelle Veranstaltungen gel-

ten zu Recht immer noch strenge Auflagen, die wir hätten einhalten müssen. **Schweren Herzens haben wir uns daher dazu entschlossen, den Infonachmittag auch in diesem Jahr abzusagen.** Ein Beisammensein mit großen Abständen, ohne Kaffee und Gebäck, ohne den heimeligen Plausch am Tisch, konnten wir uns nicht vorstellen. Und angesichts wieder steigender Infektionszahlen wollten wir unsere Gäste auch keinem Risiko aussetzen. Wir bedauern dies außerordentlich. Wir wünschen Ihnen allen – wie auch unsere Kinder auf dem Bild – trotzdem **schöne Weihnachtstage und ein gesundes neues Jahr!**

Spendenkonten:

DE89 7955 0000 0000 9720 00, Sparkasse Aschaffenburg (BIC: BYLADEM1ASA)

DE03 7955 0000 0000 2020 10, Sparkasse Aschaffenburg (BIC: BYLADEM1ASA)

DE02 7956 2514 0000 8484 84, Raiffeisenbank Aschaffenburg (BIC: GENODEF1AB1)

Spendenquittung erwünscht? Dann bitte Adresse auf Überweisung angeben.

Bei Rückfragen zu Spendenquittungen hilft Ihnen gerne Wolfram Endemann, Tel. 06021 / 76096, Wolfram.Endemann@wegderhoffnung.de



Wir danken Fa. Kuthal für den subventionierten Druckpreis.
Wir danken der Aschaffener Versorgungs-GmbH AVG für die Finanzierung der Druckkosten.

Redaktion: Carsten Reichert
Layout: Wolfram Endemann

Dieser Brief ist auf Recyclingpapier gedruckt.

Zeitgleich erscheint der Rundbrief auf unserer Homepage.
Facebook und Instagram: [stiftungwegderhoffnung](https://www.facebook.com/stiftungwegderhoffnung)

Online-Spende!



Direkte und schnelle Hilfe

www.wegderhoffnung.de